



	AFD	Bündnis 90/Die Grünen	CDU	DIE LINKE	FDP	FWG	SPD
1) Was wird sich bis 2025 durch Ihr politisches Engagement für Kinder und Jugendliche verändert haben? Mit welchen Veränderungen und Erfolgen werden Sie „die dann Wahlberechtigten“ überzeugen können?	Bislang liegen keine Antworten vor	Wir GRÜNE stehen für eine moderne Familienpolitik, die von einem vielfältigen Familienbegriff ausgeht und niemanden ausgrenzt. Wir orientieren uns in unserer Politik am individuellen Bedarf der verschiedenen Familien. Mit möglichst flexiblen Angeboten verbessern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir wollen, dass jedes Kind gute Startbedingungen und ein gutes Aufwachsen hat, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern oder der Herkunft. Kinderarmut werden wir nicht hinnehmen. Denn Armut führt zu Ausgrenzung und verhindert gesellschaftliche Teilhabe. Die Bekämpfung von Kinderarmut ist uns daher ein zentrales Anliegen.	Siehe Frage 4	Daran, dass unsere untenstehenden Punkte umgesetzt wurden :). Wir möchten die Jugendlichen aber auffordern, uns sofort in die Pflicht zu nehmen: Man kann uns anrufen, uns Mails schreiben, uns auffordern, Resolutionen und Anträge in die Räte zu bringen, mit uns gemeinsam die Sitzungen des Zukunftsrates besuchen.	Bislang liegen keine Antworten vor	Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Wir setzen uns dafür ein, dass es im Rhein-Hunsrück-Kreis in jedem Ort einen Jugendraum gibt, der von Jugendlichen mit Unterstützung von sozialpädagogischen Fachkräften geführt werden soll. Darüber hinaus wollen wir ein Schülerticket für alle Altersstufen einführen, Angebote wie das Jugendtaxi wollen wir erhalten und darüber hinaus den ÖPNV, beispielsweise mit einem 100,-- Euro-Jahresticket insgesamt deutlich günstiger machen
2) Wodurch werden Ehrenamtliche in den Jugendverbänden merken, dass Sie sich für sie einsetzen und sich etwas verändert hat?		Siehe andere Fragen	Siehe Frage 4	Wir fördern ehrenamtliches Engagement, es darf aber nicht sein, dass gesamtgesellschaftliche Aufgaben flächendeckend durch Ehrenamtliche erledigt werden. Wir fordern in allen VG´s sowie der Stadt Boppard ausreichende Unterstützung der ehrenamtlich tätigen durch Fachkräfte. Wir wollen die Ehrenamtskarte für alle Einwohner*innen, die sich engagieren.		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Die SPD unterstützt vor Ort beispielsweise die Ehrenamtsinitiative der Ministerpräsidentin „Ich bin dabei“, die seit September 2018 in einem neuen Format, z.B. auch in der Stadt Boppard, für junge Erwachsene angeboten wird. Wir stärken das Ehrenamt auch dadurch, dass wir uns für die gute finanzielle Ausstattung der Jugendarbeit im Kreis stark machen.
3) Wie planen Sie Jugendbegegnungen im Sinne des „europäischen Gedankens“ und „Bildung und Teilhabe für alle“ für möglichst viele Jugendliche in der Region umzusetzen?		Siehe andere Fragen	Siehe Frage 4	Wir wollen einen flächendeckenden und im nächsten Schritt kostenfreien klimaneutralen öffentlichen Personennahverkehr auch und besonders auf dem Land. Für alle öffentlichen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen muss ein Sozialticket eingerichtet werden. DIE		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Die SPD setzt sich auf Kreisebene für außerschulische Projekte zum Jugendaustausch ein und fördert, z.B. im Rahmen von Städtepartnerschaften, die Austausch und Begegnung von jungen Menschen. Als SPD stehen wir wie keine andere Partei für kostenfreie Bildung von der Kita bis zur Hochschule. Hier haben wir schon viel erreicht, wollen aber z.B. mit dem kostenfreien Mittagessen an Ganztagschulen im Kreis noch mehr



				<p>LINKE fordert die Einrichtung eines Jugendrates, dessen Anliegen und Beschlüsse in den kommunalen Gremien berücksichtigt werden müssen. Das gilt auch für den Jugendhilfeausschuss. Einen Antrag, die Ratssitzungen per Livestream zu senden, haben wir bereits gestellt, das Verfahren ist in Prüfung. Internationale Jugendbegegnungen fördern wir.</p>		<p>erreichen. Hierfür hatten wir in der vergangenen Legislaturperiode leider keine Mehrheit im Kreistag.</p>
<p>4) Wie wird eine Verbesserung der Kinderbetreuung von 0-14 Jahren innerhalb der Ferien- und Schließzeiten in den VG und dem Landkreis erreicht?</p>		<p>Wir werden gemeinsam mit den relevanten Akteur*innen die Angebote vor Ort auf ihre Familienfreundlichkeit untersuchen.</p> <ul style="list-style-type: none"> •Wir unterstützen den Aufbau lokaler Netzwerke, insbesondere den Einsatz von Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen in Familien und Geburtskliniken. •Außerdem fördern wir ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Kontext Früher Hilfen. •Wir werden Orte der Begegnung vor Ort für Familien wie Familienzentren, Häuser der Familie und Lokale Bündnisse für Familie unterstützen und aufbauen. •Angebote zur Unterstützung von Familien wie Ehe-, Familien und Lebensberatungsstellen und Elternkurse wollen wir absichern und unterstützen. •Wir setzen uns dafür ein, die Vereinbarkeit ehrenamtlicher Tätigkeiten mit beruflichen und familiären Aufgaben zu verbessern, beispielsweise durch eine familienfreundliche Gestaltung von Sitzungen und Gremien in der Gemeinde ein. 	<p>Siehe Frage 4</p>		<p>Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr</p>	<p>Das Ziel der SPD im Kreis ist es, dass Kinder und Jugendlichen in den Ferien durch unterschiedliche Angebote, z.B. Kinderferienfreizeiten oder Ferienprogrammen gut betreut sind. Hierfür sind die entsprechenden finanziellen Mittel für die Träger der Jugendarbeit bereitzustellen.</p>
<p>5) Wie planen Sie</p>		<ul style="list-style-type: none"> •Wir setzen uns vor Ort für Räume 	<p>Rückblickend bzw.</p>	<p>Wir fördern ehrenamtliches</p>	<p>Siehe</p>	<p>Der SPD ist eine fachliche</p>



<p>die ehrenamtlichen Strukturen der Jugendverbände und Jugendeinrichtungen personell und fachlich zu unterstützen?</p>		<p>für Jugendliche ein, im besten Fall durch selbstverwaltete Jugendzentren. •Wir schaffen Angebote der mobilen Jugendarbeit, um junge Menschen auch jenseits der Zentren im ländlichen Raum zu erreichen. •Wir unterstützen die Einrichtung einer kommunalen Jugendvertretung. Wir wollen, dass Beschlüsse aus den Jugendvertretungen auf die Tagesordnung des Rats kommen und daraus auch etwas folgt. Und nur mit einem eigenen Budget lernen die Jugendlichen auch, Verantwortung zu übernehmen – das gilt zu Hause genauso wie in Jugendvertretungen.</p>	<p>bisher hat der Kreistag unterstützt: Der Kreisjugendring erhält eine jährliche Förderung von 1.300,00€ o über die letzten Jahre betrachtet, verfügt der KJR aktuell über eine größere Summe als Rücklage, die ausreichend ist, umfangreich tätig zu werden</p> <p>- Wir unterstützen die Schaffung neuer Jugendzentren (Rheinböllen) und die Unterhaltung vorhandener Jugendzentren in Simmern, Sohren, Kirchberg und Emmelshausen, sowie die JBS Boppard durch Beteiligung an den Personalkosten (Päd. Personal, sowie Funktionspersonal) und in den Unterhaltungskosten o Wir befürworten in Gremien auch die Einrichtung von Jugendzentren in den Verbandsgemeinden Kastellaun und St. Goar-Oberwesel (Interessensvertretung von Kindern und Jugendlichen) o Wir unterstützen die Erstausrüstung</p>	<p>Engagement, es darf aber nicht sein, dass gesamtgesellschaftliche Aufgaben flächendeckend durch Ehrenamtliche erledigt werden. Wir fordern in allen VG´s sowie der Stadt Boppard ausreichende Unterstützung der ehrenamtlich tätigen durch Fachkräfte Wir wollen die Ehrenamtskarte für alle Einwohner*innen, die sich engagieren.</p>		<p>Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr</p>	<p>Begleitung der ehrenamtlichen Strukturen der Jugendverbände durch die hauptamtlichen Mitarbeiter der Kreisverwaltung sehr wichtig. Wir werden auch in Zukunft darauf achten, dass hier die notwendigen personellen Ressourcen zur Verfügung stehen.</p>
---	--	--	---	---	--	--	--



			<p>von Jugendzentren - Wir unterstützen als Co-Finanzierung (neben der Sitzgemeinde) den Neu- und Ausbau von Jugendräumen (Zuschuss für die Inneneinrichtung)</p> <p>o 2018: 141.907,30 € insgesamt für Jugendzentren, Jugendräume</p> <p>- Wir organisieren in Kooperation mit Treffmobil jährlich eine Schulung für Jugendraummitarbeiter (Jugendliche) und führen diese auch gemeinsam durch</p> <p>- Wir unterstützen Vereine mit eigener Jugendarbeit bei Anschaffung von pädagogischem Material, i.d.R. beantragen Sport- und Musikvereine bei uns o 2018: 7.068,74 €</p> <p>- Wir unterstützen Jugendverbände im Rahmen der Mitarbeiterschulung (der Ehrenamtlichen) einmal durch Bezuschussung und auch durch Organisation von</p>				
--	--	--	--	--	--	--	--



			<p>Seminarangeboten (und Übernahme von Honorarkosten), jährlich ein Seminar zu Rechtsfragen in der Jugendarbeit und nach Bedarf o 2018: 5.174,16 €</p> <p>- Wir unterstützen Jugendverbände mit Zuschüssen für Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung o Freizeiten, Ferienaktionen, Ferienbetreuungsangebote, Internationale Begegnungen, Politische Jugendbildung □□□2018: 77.013,90 € Freizeiten, Ferien am Ort, Ferienbetreuung □□□2018: 3.846,50 € internationale Begegnungen o Von uns geförderte Ferienbetreuungsangebote umfassen täglich mindestens 8 Zeitstunden und beinhalten ein Mittagessen, sie werden gezielt gefördert um Familien in der Betreuung der Kinder zu entlasten (berufstätige Eltern, Ein-Eltern-Familien, hohe</p>				
--	--	--	--	--	--	--	--



			<p>Ferienzeiten der Schule)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wir fördern präventive Maßnahmen im Bereich des Jugendschutzes und beteiligen uns auch aktiv an der Kooperation - Wir fördern innovative Maßnahmen der Jugendarbeit auf Antragsstellung - Wir fördern das Programm der Jugend- und Familienbeauftragten in den Gemeinden, sowie die Mädchenwoche im Rhein-Hunsrück-Kreis (Teilnehmerinnen ca. 400 jährlich) und das medienpädagogische Angebot im Landkreis o 2018: 3.903,84 € - Wir fördern Projekte der Schulsozialarbeit - Wir sind Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche im Landkreis 				
6) Wie soll sich aus Ihrer Sicht der Jugendhilfeplan des Landkreises mit seinen Schwerpunkten		Siehe andere Fragen	Siehe Frage 4	Wir wollen in den nächsten 5 Jahren erreichen, dass Schließzeiten und Ferienzeiten ohne Betreuung abgeschafft werden. DIE LINKE fordert ein durchgehendes		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Aus unserer Sicht ist insbesondere im Hinblick auf die offene Jugendarbeit, die allen Jugendlichen im Rhein-Hunsrück-Kreis zugute kommen soll, ein Weiterentwicklungsbedarf



weiterentwickeln?				Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche.			vorhanden. Der Kreis ist gesetzlich verpflichtet, sich finanziell in der Jugendarbeit zu engagieren. Leider gibt es Bemühungen unseres Landrates, die finanzielle Verantwortung für die Jugendarbeit auf die Verbandsgemeinden und die Stadt Boppard zu übertragen.
7) Wann werden alle VG´s und die Stadt Boppard jeweils mdst. eine Jugendeinrichtung mit zwei hauptamtlichen Fachkräften erhalten?		Siehe andere Fragen	Siehe Frage 4	Wir fördern ehrenamtliches Engagement, es darf aber nicht sein, dass gesamtgesellschaftliche Aufgaben flächendeckend durch Ehrenamtliche erledigt werden. Wir fordern in allen VG´s sowie der Stadt Boppard ausreichende Unterstützung der ehrenamtlich tätigen durch Fachkräfte. Wir wollen die Ehrenamtskarte für alle Einwohner*innen, die sich engagieren.		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Diese Forderung unterstützt die SPD. Wann dies umgesetzt werden kann, hängt allerdings von den Mehrheitsverhältnissen im Kreistag ab.
8) Wie wollen Sie Beteiligung für Kinder und Jugendliche erfolgreich in den Dörfern, Städten und im Landkreis ermöglichen?		Siehe andere Fragen	Siehe Frage 4	Wir wollen einen flächendeckenden und im nächsten Schritt kostenfreien klimaneutralen öffentlichen Personennahverkehr auch und besonders auf dem Land. Für alle öffentlichen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen muss ein Sozialticket eingerichtet werden. DIE LINKE fordert die Einrichtung eines Jugendrates, dessen Anliegen und Beschlüsse in den kommunalen Gremien berücksichtigt werden müssen. Das gilt auch für den Jugendhilfeausschuss. Einen Antrag, die Ratssitzungen per Livestream zu senden, haben wir bereits gestellt, das Verfahren ist in		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir haben uns für die Einführung von Jugendparlamenten stark gemacht. Wie oben bereits beschrieben, möchten wir, dass in jedem Dorf ein Jugendraum zur Verfügung steht und dieser mit Unterstützung von sozialpädagogischen Fachkräften geführt werden kann. Wir treten dafür ein, dass auch in Zukunft die Träger der Jugendarbeit finanziell gefördert werden, die Kindern und Jugendlichen auf verschiedenen Ebenen Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten bieten



				Prüfung. Internationale Jugendbegegnungen fördern wir.			
9) Wie soll die Umsetzung der Kinderrechte besser gelingen?		Siehe andere Fragen	Siehe Frage 4	Siehe Frage 8		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Seit 1992 gilt die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland. Die SPD macht sich dafür stark, dass Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden. Kinderrechte im Grundgesetz werden ihre Wirkung – zwar nicht überall sofort – dafür aber auf lange Sicht umso nachhaltiger entfalten: im Jugendhilferecht wie im Straßenverkehrsrecht, in Kita und Schule oder im Baurecht. Natürlich entstehen durch eine Grundgesetzänderung nicht sofort neue Spielplätze oder wird Kinderarmut auf einen Schlag beseitigt. Hier substanzielle Fortschritte zu erzielen bleibt Aufgabe konkreter Politik im Bund, in den Ländern und in den Kommunen. Die verankerten Kinderrechte würden aber alle Ebenen stärker in die Pflicht nehmen.
10) Wie sehen Sie das Wahlalter ab 16 Jahre?		Siehe andere Fragen	Siehe Frage 4	DIE LINKE. fordert auf Bundesebene das kommunale Wahlrecht für alle in den Kommunen lebenden Menschen ab 16 Jahren, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Wir sind für die Einführung des Wahlrechtes ab 16 Jahren. Wir wollen mehr Mitbestimmungsrecht und mehr Gestaltungsräume für junge Menschen.
11) Wie soll Inklusion besser gelebt werden können? Wie wollen sie die Jugendverbände dabei unterstützen?		Siehe andere Fragen	Siehe Frage 4	Wir fördern ehrenamtliches Engagement, es darf aber nicht sein, dass gesamtgesellschaftliche Aufgaben flächendeckend durch Ehrenamtliche erledigt werden. Wir fordern in allen VG´s sowie der Stadt Boppard ausreichende Unterstützung der ehrenamtlich tätigen durch Fachkräfte. Wir wollen die Ehrenamtskarte für alle		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Die SPD setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderung Teilhabe in allen Lebensbereichen ermöglicht wird. Hierfür werden finanzielle und personelle Ressourcen benötigt, die auch in der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden müssen.



				Einwohner*innen, die sich engagieren.			
12) Wie wollen Sie einer Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen durch Armut bzw. benachteiligender Lebensbedingungen in Schule und Freizeitgestaltung entgegenwirken?		<p>ir werden ein bedarfsgerechtes Ganztags-Angebot für alle Kinder ab dem 1. Lebensjahr schaffen.</p> <ul style="list-style-type: none"> •Wir wollen die Ganztagsangebote an Schulen weiter ausbauen und Ganztagsklassen einrichten, bei denen Unterricht, Erholungsphasen, selbständiges Lernen und Bewegung über den ganzen Tag verteilt sind. •Wo die Eltern dies wünschen, setzen wir uns für eine weitere Integrierte Gesamtschule vor Ort ein. •Unsere engagierten und guten Lehrkräfte sind aufgrund von sehr heterogenen Klassenstrukturen in besonderem Maße pädagogisch gefordert, um alle Schüler*innen optimal zu fördern. Schulsozialarbeiter*innen sind unverzichtbare Bindeglieder zwischen schulischen Anforderungen und den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen. Wir setzen uns deshalb für den bedarfsgerechten Ausbau von Schulsozialarbeit an allen Schulen ein, die einen Bedarf anmelden. 	Siehe Frage 4	Wir wollen in den nächsten 5 Jahren erreichen, dass Schließzeiten und Ferienzeiten ohne Betreuung abgeschafft werden. DIE LINKE fordert ein durchgehendes Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche.		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Die Bekämpfung von Kinderarmut ist uns als Sozialdemokraten ein Herzensanliegen. Deshalb haben wir für die kostenfreie Bildung von der Kita bis zur Hochschule gesorgt, damit Bildung nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig ist. Durch das Bildungs- und Teilhabepaket haben bedürftige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einen Rechtsanspruch aufs mitmachen – bei Schulausflügen und dem Mittagessen in der Schule, Hort und Kita, bei Musik, Sport und Spiel in Vereinen und Gruppen.
13) Wie wollen Sie Integration spürbar für Kinder und Jugendliche verändern und welche neuen Wege wollen sie gehen?		<p>-Unser Ziel ist die inklusive Gesellschaft!</p> <p>-Wir werden einen kommunalen Behindertenbeauftragten einführen.</p> <p>-Wir werden die Barrierefreiheit weiter ausbauen, sowohl im ÖPNV, als auch beim Wohnraum, der Zugänglichkeit von Arztpraxen oder Wahllokalen.</p> <p>-Zur Unterstützung der Kommunalen Behindertenbeauftragten werden wir einen kommunalen Aktionsplan</p>	Siehe Frage 4	Wir fördern die Jugendarbeit auf allen kommunalen Ebenen und setzen uns für die Bereitstellung selbstverwalteter Jugendräume und -zentren ein. Die Selbstverwaltung seit den 80iger Jahren des letzten Jahrhunderts aus der Mode gekommen ist uns ein wichtiges Anliegen. Generationenkonflikte müssen ausgetragen werden. Mitunter lassen sie		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	Integration von Kindern und Jugendlichen kann nur dann gelingen, wenn in den Bereichen der frühkindlichen Bildung (Kita), der Schule und der außerschulischen Aktivitäten in Vereinen Zeit und Geld für individuelle Förderung zur Verfügung stehen. Wir setzen uns für die Entwicklung individueller Projekte und Konzepte ein, in denen die jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort berücksichtigt werden. Deshalb unterstützen wir die



		<p>für Inklusion erstellen.</p> <p>-Wir werden die Eingliederungs- und Jugendhilfe eng miteinander vernetzen, mit dem Ziel, Hilfen und Teilhabeleistungen aus einer Hand zu verwirklichen.</p>		<p>sich nicht zur Gänze lösen , sondern müssen ausgehalten werden, das gilt für beide Seiten. Diese Prozesse zu unterstützen ist für uns ein Teil der Aufgaben der mobilen Jugendarbeit.</p>			<p>verschiedenen Träger der sozialen Arbeit bei ihren Bemühungen, eine gelingende Integration von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen.</p>
<p>14) Wie soll sich Jugendarbeit verändern, um den zunehmenden gesellschaftlichen Veränderungen gerecht werden zu können?</p>		<p>Siehe andere Fragen</p>	<p>Siehe Frage 4</p>	<p>Wir fördern die Jugendarbeit auf allen kommunalen Ebenen und setzen u Wir fördern die Jugendarbeit auf allen kommunalen Ebenen und setzen uns für die Bereitstellung selbstverwalteter Jugendräume und -zentren ein. Die Selbstverwaltung seit den 80iger Jahren des letzten Jahrhunderts aus der Mode gekommen ist uns ein wichtiges Anliegen. Generationenkonflikte müssen ausgetragen werden. Mitunter lassen sie sich nicht zur Gänze lösen , sondern müssen ausgehalten werden, das gilt für beide Seiten. Diese Prozesse zu unterstützen ist für uns ein Teil der Aufgaben der mobilen Jugendarbeit. ns für die Bereitstellung selbstverwalteter Jugendräume und -zentren ein. Die Selbstverwaltung seit den 80iger Jahren des letzten Jahrhunderts aus der Mode gekommen ist uns ein wichtiges Anliegen. Generationenkonflikte müssen ausgetragen werden. Mitunter lassen sie sich nicht zur Gänze lösen , sondern müssen ausgehalten werden, das gilt für beide Seiten. Diese Prozesse zu unterstützen ist für uns ein Teil der</p>		<p>Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr</p>	<p>Wir setzen uns dafür ein, dass mehr Geld in Prävention und offene Jugendarbeit investiert wird. Es gilt, Kindern und Jugendlichen Ansprechpartner außerhalb der Familie zu geben, sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und ihnen durch gute pädagogische Konzepte Lern- und Erfahrungsorte außerhalb von Schule zu ermöglichen.</p>



				Aufgaben der mobilen Jugendarbeit.			
15) Wie sollte aus Ihrer Sicht der Jugendhilfeausschuss besetzt werden und wie sollte sich die Zusammenarbeit verändern?		Siehe andere Fragen	Siehe Frage 4	Wir wollen einen flächendeckenden und im nächsten Schritt kostenfreien klimaneutralen öffentlichen Personennahverkehr auch und besonders auf dem Land. Für alle öffentlichen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen muss ein Sozialticket eingerichtet werden. DIE LINKE fordert die Einrichtung eines Jugendrates, dessen Anliegen und Beschlüsse in den kommunalen Gremien berücksichtigt werden müssen. Das gilt auch für den Jugendhilfeausschuss. Einen Antrag, die Ratssitzungen per Livestream zu senden, haben wir bereits gestellt, das Verfahren ist in Prüfung. Internationale Jugendbegegnungen fördern wir.		Siehe Stellungnahme von Herrn Dr. Jürgen Mohr	er Jugendhilfeausschuss ist ein Teil des Jugendamtes und ein Gremium, was aus unserer Sicht auch weiterhin mit Fachkräften der Träger und auch mit Mandatsträgern besetzt sein sollte. Die Zusammenarbeit im Jugendhilfeausschuss ist aus unserer Sicht nicht zu kritisieren. Zu kritisieren ist, dass Herr Landrat Dr. Bröhr die Vertreter der Träger im Jugendhilfeausschuss als reine Interessenvertreter der sozialen Wohlfahrtsverbände sieht (er machte im Kreisausschuss keinen Hehl daraus) und diese Vertreter seiner Ansicht nach natürlich „nichts ablehnen“. Er missachtet damit nicht nur die gewählten Ausschussmitglieder der Parteien, die im Ausschuss stimmberechtigt sind, sondern unterstellt ihnen auch, dass bei ihren Entscheidungen nicht fachliche sondern fachfremde Erwägungen, wie z.B. das Protegieren von Trägern im Rhein-Hunsrück-Kreis zugrunde liegt. Wir werden uns als Sozialdemokraten jeglichem Bemühen widersetzen, die finanziellen und personellen Ressourcen für Kinder- und Jugendarbeit zu kürzen, zur Wehr setzen.

Für die AFD antwortete:

Für die CDU antwortete: Hans-Josef Bracht MdL, CDU Kreisvorsitzender Rhein-Hunsrück

Für die SPD antwortete: Sandra Porz, Vorsitzende SPD Rhein-Hunsrück-Kreis Für die FDP antwortete: Martin Böhm, Kreisgeschäftsführer, FDP Kreisverband Rhein-Hunsrück

Für die Grünen antworteten: Daniela Lukas-von Nievenheim und Markus Mono, Kreissprecher Bündnis 90/Die GRÜNEN im Rhein-Hunsrück-Kreis

Für die FWG antwortete: Dr. Jürgen Mohr, Vorsitzender der FWG im RHK

Für die Linke antwortete:



Nur in einem Fall wurden die Fragen beantwortet

in drei Fällen wurde eine Stellungnahme abgegeben, die in zwei Fällen in Teilen den Fragen zugeordnet werden konnte

Stellungnahme von Dr. Mohr für die FWG im Rhein-Hunsrück-Kreis

„es gibt ihn also noch, den Kreisjugendring.

Ihre Initiativen habe ich in den letzten 10 Jahren, in denen ich im Kreistag bin, nicht bemerken können.

Lassen Sie sich gesagt sein, die Jugendarbeit in Boppard ist beispielhaft.

Wir haben in fast allen Ortsbezirken Jugendräume, die im wesentlichen auf meine Initiative zurückgehen mit z. Zt. funktionierenden Jugendvorständen.

Seit mehr als 30 Jahren haben wir eine zentrale Jugendbegegnungsstätte mit einer hauptamtlichen Kraft eines freien Trägers, die wir als Kommune zu 50 % tragen (im übrigen auf meine Initiative).

Auf meinen Vorschlag im Kreistag erweitern wir den Einsatz des Treffmobils auf Boppard.

Wir von "Bürger für Boppard" betreiben seit 15 Jahren ein Kinderferienprogramm für 6-12 jährige auf eigene Kosten.

Es gibt viele weitere Maßnahmen in Boppard.

Wir haben einen Jugendrat!!

Nun zu Ihrem Schreiben:

1. Ich werde es nicht an meine Kandidaten weiterleiten.
2. Jegliche verbindliche Aussage zu unseren jugendpolitischen Vorstellungen erfolgt ausschließlich über mich.
3. Sie haben nichts zu fordern und keine Termine zu setzen!
4. Ihre 15 Fragen sind vom Aufwand der Bearbeitung eine Zumutung.
5. Wir haben nicht vor Ihnen Ihr zukünftiges Programm zu erstellen; im Gegenteil...wir erwarten **Ihre!!...**konstruktiven Vorschläge.
6. Sorgen Sie sich nicht um die Jugendarbeit in Boppard!

Zu Ihren 15 Fragen sollten Sie eine eigene Expertise erstellen. Kaufen Sie sich Sachverstand ein.

In diesem Sinne

Dr. Jürgen Mohr

PS.: Wo waren Sie denn beim jugendpolitischen Gespräch der JBS in Boppard?

Da hätte Sie Ihre Fragen beantwortet bekommen“